

Wirtschaft ZUG

Offizielles Publikationsorgan des Gewerbeverbandes des Kantons Zug



Seite 10

**DIE E-MOBILITÄT IST
IMMER BELIEBTER**

Gewerbeverband
Kanton Zug



Seite 6

**CORONA: DAS GROSSE
INTERVIEW**

kalt
print+online



RENAULT
Passion for life

FAHREN MIT STROM. WIR KENNEN UNS AUS.

Renault Elektrofahrzeuge – wir haben
die perfekte Lösung für Ihre Flotte.



Auto Wild AG
Untermüli 6 | 6300 Zug
Telefon 041 766 12 12 | www.auto-wild.ch

autowild
Freude am Auto

Alle News auf 
www.ekz-zugerland.ch

let's go
shopping

**top
erreichbar**

 **MIGROS**
plus 50 Shops

 **zugerland**
Shopping in Steinhausen

E-MOBILITÄT

8,1 PROZENT

In der Schweiz werden immer mehr E-Autos verkauft. Mit 4,0 Prozent konnten die Hybrid-Modelle, die über eine externe Lademöglichkeit verfügen, ihren Marktanteil innerhalb eines Jahres vervierfachen. Zusammen mit den reinen Elektroautos liegt der Anteil der Steckerfahrzeuge im Februar bei 8,1 Prozent. Im Kanton Zug hatte es 2019 doppelt so viele E-Autos wie ein Jahr zuvor – Tendenz weiter steigend. Ein Überblick.

SEITE 10



Liebe Leserinnen und Leser

Ich schreibe diese Zeilen zu Beginn des Monats April 2020. Wie die Situation der Corona-Pandemie bei Druckdatum der vorliegenden Ausgabe von Wirtschaft Zug aussieht, kann ich leider nicht wissen.



Was ich sicher weiss, ist, dass die ganze Pandemie in der Schweiz und natürlich auch im Kanton Zug zu einer ausserordentlichen Lage geführt hat. Neben unzähligen Erkrankungen und vielen tragischen Todesfällen, verbunden mit viel menschlichem Leid, ist es vor allem die Wirtschaft, die unter den Folgen der Pandemie leidet. Vielen Unternehmern und Mitarbeitern wurde das Arbeiten verunmöglicht, ja verboten. Es wurden in der Schweiz für über 1,5 Million erwerbstätige Bürger von mehr als 100'000 Firmen Kurzarbeitsgesuche eingereicht. Etwas, das sich niemand vorstellen konnte, ist damit Realität geworden: Die Schweiz ist im Notstand.

Bund und Kanton Zug reagierten auf diese Situation schnell und effizient. Mit sehr viel Geld wurde die Liquidität der Schweizer Unternehmen, vor allem KMU-Betriebe, sichergestellt. Kredite werden unbürokratisch innert kurzer Frist und zinslos ausbezahlt. Der Regierungsrat beschloss spontan eine Vielzahl von lokal wirksamen Massnahmen zur Linderung der Situation. Im Sinne eines Auffangnetzes für Einzelunternehmen, Selbstständigerwerbende und kleine Unternehmen, welche vielleicht durch die Maschen fallen, wurde ein à fond perdu-Betrag von 20 Millionen Franken vom Kanton zur Verfügung gestellt.

Mit all diesen Massnahmen wurde und kann dem Gewerbe in der aktuellen Not geholfen werden, um zu Überleben und Konkurse und Kündigungen nach Möglichkeit auszuschliessen.

Aber es gibt auch ein Leben nach Corona. Und genau dann ist das Gewerbe ebenfalls auf die Hilfe von Staat und Kanton angewiesen. In diesem Sinne, ein herzliches Dankeschön an Bund und Kanton für die effiziente Hilfe.

Roland Staerkle

Präsident des Gewerbeverbandes
des Kantons Zug

CORONAVIRUS INTERVIEW



Regierungsrat Heinz Tännler erklärt die verschiedenen Massnahmen des Kantons. Das Interview.

SEITE 6

E-LADESTATIONEN AUSBAU

In der Schweiz gibt es entlang der Autobahnen rund 3700 E-Ladestationen. Der Bund will den Ausbau weiter vorantreiben.

SEITE 15

E-LADESTATIONEN DAHEIM FACHMANN

Ob in der gemeinsamen Tiefgarage oder im Eigenheim: Bei der Installation ist der Fachmann gefragt.

SEITE 17

DIE E-FAHRER KANTON

Im Kanton Zug gibt es momentan rund 30 öffentliche Ladestationen. Der Verein E-Mobilität Zug fordert vom Kanton eine Strategie.

SEITE 19

GENERALVERSAMMLUNGEN ABSAGEN

Verschiedene Gewerbevereine haben ihre Generalversammlungen abgesagt oder verschoben. Der Gewerbeverband des Kantons Zug führt seine GV ohne Delegierte durch.

SEITE 22

EXKLUSIVE WOHNUNGEN MIT WEITSICHT AUF DEM PAPIERI-AREAL

Pioniergeist, Innovationsfreude und Mut führten vor 363 Jahren dazu, dass in Cham der Grundstein für die Papierfabrik gelegt wurde. Gestaltungswillen, Taten- und eine konkrete Vorstellung davon, wie das Zusammenleben gelingen kann, stehen auch bei der gegenwärtigen Arealentwicklung im Vordergrund.

An diesem geschichtsträchtigen Ort vollzieht sich in baulicher, aber auch gesellschaftlicher Hinsicht ein wichtiger Wandel. Die Cham Immobilien AG hat als Grundeigentümerin und Entwicklerin des Areals auf die Fragen, wie wir in Zukunft wohnen und arbeiten wollen, überzeugende Antworten gesucht und in einem intensiven Prozess mit Fachleuten diverser Branchen gefunden. Die industrielle Geschichte des Areals soll als identitätsstiftendes Element spür- und sichtbar bleiben. Gleichzeitig wird mit der Papiere Suite ein neues Kapitel moderner Architektur geöffnet. Das Areal wird über Spazierwege, Gassen, Grünflächen und das Wasser der Lörze miteinander verbunden. Das Wasser schafft nicht nur einen Mehrwert für die hier wohnenden und arbeitenden Menschen, sondern wird auf intelligente und nachhaltige Weise auch für die Energiegewinnung genutzt.

Es wird wieder Leben auf dem Areal einziehen. Ein gut durchdachter Mix von Miet- und Eigentumswohnungen, preisgünstiger Wohnungsbau sowie Gewerbe, Restauration und Verkaufsläden werden dem Papiere-Areal wieder Leben einhauchen.

Wohnen mit Weitsicht – Papiere Suite

Wie den Pionieren vor 300 Jahren, war uns der gute Geist des Papiere-Areals auch im

2020 wieder hold. Wir durften noch vor Weihnachten mit einer Presale-Aktion sämtliche Interessenten, welche ihr Interesse bereits Jahre zuvor angemeldet haben, mit den Verkaufsunterlagen bedienen. Die Nachfrage nach den 46 Eigentumswohnungen im 12-stöckigen Bau überstieg das Angebot um ein Vielfaches. Unsere Telefone liefen heiss und der E-Mail-Posteingang füllte sich erfreulich schnell mit vielen Anmeldungen.

Das markante Hochhaus befindet sich an sehr privilegierter Lage im Süden des Areals und bietet ein Ambiente der gehobenen Art. Die Wohnungen bestechen einerseits durch Grosszügigkeit und Eleganz, andererseits mit einer phantastischen Sicht auf den See sowie eine atemberaubende Weitsicht auf das umliegende Alpenpanorama. Die grosszügig konzipierten Wohnungen lassen viel Spielraum beim Möblieren und Inszenieren zu. Auch technisch sind die Wohnungen auf dem neusten Stand und bieten mit dem Smart-Living-System eine komfortable, effiziente und sichere Steuerung der gesamten Haustechnik.

Architektur

Die kraftvollen Strukturen des Baus fügen sich stimmig in den Kontext der Umgebung

ein. Die ausdrucksstarke Fassade mit konkaven, vorgehängten Betonelementen treten eigenständig in Erscheinung. Das Hochhaus vermag auch im Inneren zu überzeugen. Die repräsentativ ausgestaltete Eingangshalle empfängt die Bewohner mit einem Terrazzoboden und Wänden in Natursteinverkleidung. Eine hochwertige Materialisierung ist durchgehend charakteristisch für dieses Bauwerk. Grosszügigkeit und Eleganz schaffen die Voraussetzung, in Sachen Inszenierung neue Massstäbe zu setzen. Mindestens ein Schlafzimmer pro Wohnung ist als hotelartiger Master-Bedroom mit integrierter Ankleide und Bad konzipiert. Bei einzelnen Wohnungen stellt sich durch die anderthalbgeschossigen Baldachinräumen und Wohnküchen ein ganz besonderes Raumgefühl ein. Raumhohe Fenster bilden den Übergang auf die über Eck greifenden Loggias, welche mit filigranen Staketengeländer den Aussenbereich definieren.

Ökologie

Die arealeigene Energiezentrale wird ein grosser Anteil Strom durch das eigene Flusskraftwerk sowie Photovoltaikanlagen erzeugen. Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgen durch Erdsonden sowie durch Nutzung des Flusswassers aus der Lörze. Mit diesen Massnahmen wird man den Bestimmungen der 2000-Watt-Gesellschaft gerecht und kann das Areal weitgehend autark mit Energie versorgen.

Informationen

Zum Quartier: www.papiere-cham.ch

Zu den Suiten: www.papiere-suite.ch



HUWILER & PARTNER

Treuhand
Immobilien

Huwiler & Partner Treuhand AG

Zugerstrasse 1, 6330 Cham
041 784 21 51
sh@huwilerundpartner.ch
hm@huwilerundpartner.ch
www.huwilerundpartner.ch

WOHNEN IM DENKMAL – LOFTWOHNUNGEN IM CHAMER PAPIERI-AREAL



In den Gebäuden, wo früher Maschinen und fleissige Mitarbeitende Papier herstellten, werden dereinst die neuen Eigentümer der 52 Lofts und 7 Ateliers einziehen.

Eigentlich war der Vermarktungsstart für die einzigartigen Lofts und Ateliers in den Gebäuden PM 1–4 für Januar 2020 geplant. Es wurde jedoch beschlossen, jene Interessenten, welche sich teils schon sehr lange für das Papieri-Areal interessierten, im Rahmen einer Presale-Phase mit den Verkaufsinformationen zu bedienen. Was dann geschah, war überwältigend. Ab dem 3.12.2019 um 09.00 Uhr, dem Zeitpunkt, als die Website freigeschaltet wurde, stand das Telefon für einige Tage nicht mehr still und das E-Mail-Postfach füllte sich rasch mit Anmeldungen. Die Nachfrage war um ein Vielfaches grösser als die angebotenen Lofts und Ateliers.

Wohnen am geschichtsträchtigen Ort

Die Geschichte begann im Jahre 1657, mit dem Bau der ersten Papiermühle an der Lorze in Cham. Die Papier-Produktion wurde 2015 endgültig eingestellt. Nun war die Zeit gekommen, die Planung eines neuen und für die Zukunft sinnvollen Wohn- und Arbeitsquartiers anzuschieben. Die Arealplanung nahm seinen Lauf, Projektwettbewerbe wurden ausgeschrieben, ein wegweisendes Energiekonzept wurde erstellt. All diese Vorarbeiten waren nötig, damit im Frühjahr

2020 mit dem Bau des neuen Stadtteils von Cham begonnen werden konnte.

Wo einst Papier hergestellt wurde – in den Hallen PM 1–4 – entstehen zurzeit 52 Loft und 7 Ateliers, welche als Stockwerkeigentum verkauft werden. Daneben entstehen am gleichen Ort entlang der Lorze Räume mit publikumsorientierter Nutzung wie Läden und ein Restaurant.

Die Lofts werden unter Auflagen der Denkmalpflege um- und ausgebaut. Dabei steht, als Reminiszenz an die Geschichte, der industrial-chic im Vordergrund. Dank dem sichtbaren Erhalt der bestehenden Betonstützen, -unterzügen und -decken sowie ausgelesenen Materialien bleibt der raue Charme des ehemaligen Fabrikgebäudes erhalten. Gleichwohl wird jeglicher zeitgenössische Komfort eingebaut. Ein Smart-Living-System ermöglicht die bequeme und effiziente Steuerung von Heizung, Lüftung und Licht sowie das Energiemanagement.

Technik von morgen in Räumen von gestern

Die Planung und Umsetzung der Gebäude orientieren sich an den Bestimmungen der 2000-Watt-Gesellschaft. Die Energie-

versorgung des Papieri-Areals wird weitgehend autark und CO₂-neutral sein. Dies dank einem eigenen Flusskraftwerk und Photovoltaik-Anlagen sowie Erdsonden. Diese liefern Wärme im Winter und zusammen mit dem Flusswasser Kälte im Sommer.

Leben am Fluss

Auf dem Areal der ehemaligen Papierfabrik soll wieder Leben einziehen. Miet- und Eigentums-Wohnungen, Büro- und Gewerbeflächen sowie Läden und Gastronomie werden dieses spannende Quartier beleben und als zukunftsgerichteten Lebensraum gestalten.

Informationen

Zum Quartier: www.papieri-cham.ch

Zu den Lofts: www.papieri-lofts.ch

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

Arlewo AG

Baarerstrasse 125, 6300 Zug

041 725 01 00

zug@arlewo.ch, www.arlewo.ch

CORONA: SO HILFT DER KANTON

Viele KMU-Betriebe leiden unter der Corona-Krise massiv. Gut, dass der Kanton über genügend finanzielle Mittel verfügt, um schnell und unbürokratisch helfen zu können. Wir haben bei Regierungsrat Heinz Tännler nachgefragt.

«Je nach Branche erleidet der Umsatz von KMU-Betrieben auf unbestimmte Zeit massive Einbussen oder bricht sogar komplett weg», stellt der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler fest. Kein Wunder, dass das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zug mit Kurzarbeitsgesuchen überhäuft wird. Im ganzen letzten Jahr verzeichnete das Amt rund ein Dutzend, jetzt waren es nach den ersten zwei Wochen bereits 3631 Gesuche und dies aus allein Bereichen der Privatwirtschaft.

Liquidität aufrecht halten

Die vom Bund ausgerufene «ausserordentliche Lage» könne dazu führen, dass an sich gesunde Betriebe in einen Liquiditätsengpass geraten würden, besonders wenn die ergriffenen drastischen Restriktionen über längere Zeit aufrechterhalten werden müssten. «Daraus kann sich eine Kettenreaktion ergeben, welche viele Unternehmen in ihrer Existenz bedrohen kann. Umsatzeinbussen werden sich nicht vermeiden und auch nicht durch Massnahmen der öffentlichen Hand kompensieren lassen. Wichtig ist aber, die Liquidität der Betroffenen möglichst aufrecht zu erhalten», betont Tännler weiter. Jetzt hat der Kanton die Jahresrechnung 2019 präsentiert. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 175,4 Millionen Franken ab. Der Kanton Zug steht solide da und hat keine verzinslichen Fremdschulden mehr.

Heinz Tännler, der Kanton Zug konnte sich dank den guten Abschlüssen entschulden. Der Kraftakt hat sich gelohnt?

Heinz Tännler: Als Finanzdirektor bin ich sehr froh, dass es der Kanton Zug dank mehreren Sparprojekten in den letzten Jahren geschafft hat, aus den roten Zahlen zu kommen. Wir alle mussten Einschränkungen und Einbussen in Kauf nehmen, konnten damit aber gemeinsam das Loch im Sparstrumpf flicken. Diese Arbeit hat sich gelohnt, denn heute sind wir finanziell wieder solide aufgestellt. Die aktuelle Situation ist ernst. Ich und der gesamte

So erhalten Sie Hilfe beim Kanton

Die Auszahlung der neuen Entschädigung für den Erwerbsausfall wegen des Coronavirus läuft über die Ausgleichskassen. Das Formular und Informationen für Betroffene finden sie auf www.akzug.ch.

Corona Erwerbsersatzentschädigung. Eltern, Personen in Quarantäne, Selbständigerwerbende und freischaffende Künstlerinnen und Künstler haben Anspruch auf die Entschädigung für Erwerbsausfall. Selbständigerwerbende, die aufgrund einer bundesrechtlich angeordneten Betriebsschliessung oder des Veranstaltungsverbotes einen Erwerbsausfall erleiden und denen der Zugang zur Kurzarbeitsentschädigung verwehrt ist, können auf diesem Weg ihren Anspruch geltend machen. Beantragen Sie die Entschädigung mit dem Formular «318.758 – Anmeldung für die Corona Erwerbsersatzentschädigung».

Bezahlung der Sozialversicherungsbeiträge erleichtert. Die AHV verzichtet auf die Berechnung von Verzugszins bei Teilzahlungen. Diese Massnahme gilt bis Ende Juni 2020.

AHV-Rechnungen anpassen. Melden Sie der Ausgleichskasse, wenn Sie weniger Löhne auszahlen oder ein tieferes Einkommen haben. Die Akontozahlungen werden angepasst. Verwenden Sie dazu das Formular «Änderung der Pauschallohnsomme während des Jahres».

Weitere Infos. Auf der Website zg.ch, Volkswirtschaftsdirektion, Amt für Wirtschaft finden Sie alle Informationen.

Regierungsrat werden alles daransetzen, damit es der Kanton Zug schafft, auch diese Krise als Einheit zu meistern. Allerdings appelliere ich auch an die Solidarität von Wirtschaft und Bevölkerung. Denn im Alleingang wird es der öffentlichen Hand nicht möglich sein, alle Einschränkungen und Einbussen auszugleichen.

Der Kanton bezahlt Kreditorenrechnungen umgehend und nützt damit die Zahlungsfristen nicht aus. Verfügt der Kanton über genügend Liquidität?

Die solide Finanzstruktur des Wirtschaftsstandorts Zug schlägt sich auch in der Liquidität des Kantons nieder. Da wir uns wegen drohenden Negativzinsen dazu entschieden haben, unser Verrechnungsteuerguthaben in der Höhe von 1,2 Milliarden Franken beim Bund nicht zurückzufordern, benötigen wir zur Erfüllung unserer finanziellen Verpflichtungen pe-

riodisch kurzfristige Darlehen und Kredite. Diese beschaffen wir in der Regel unentgeltlich oder gar mit Zinserträgen über Vermittlungsbroker oder Finanzinstitute. Sollte dies einmal nicht möglich sein, könnten wir jederzeit beim Bund einen Teil des deponierten Guthabens abrufen.

Sie haben dem Regierungsrat eine auf drei Jahre befristete Senkung des Kantonssteu- erfusses von 82 Prozent auf 78 Prozent (2021–2023) beantragt. Wie rechtfertigen Sie diesen Schritt?

Der Bund und der Kanton Zug haben eine ganze Palette von Sofortmassnahmen beschlossen, um in erster Linie die Liquidität und damit das Überleben der betroffenen Unternehmen zu sichern. Dabei handelt es sich aber nicht um eine Vollkaskoversicherung, die jeden Schaden abdeckt. Die Wirtschaft wird Einbussen erleiden. Deshalb müssen wir heute schon an die Zeit nach



Das ist wichtig: Hände waschen, Hände waschen, Hände waschen und regelmässig Hände desinfizieren.

der Krise denken und das Wiederaufleben der Wirtschaft unterstützen. Wenn die Ressourcen knapp sind, wird man sie für das Nötigste verwenden. Was zwar auch wichtig wäre, aber nicht dringend, bleibt auf der Strecke. Dadurch können für ganze Branchen die Aufträge ausbleiben. Ich denke an Marketingleistungen oder Ersatzbeschaffungen. Wenn weniger Geld für Steuern ausgegeben werden muss, bleibt aber mehr für Investitionen in die Zukunft. Gleiches gilt für Private. Gerade nach der Isolationsphase haben die Menschen vielleicht das Bedürfnis, sich etwas Gutes zu tun, ins Restaurant, Kino oder Wellness zu gehen, den Garten oder die Terrasse herzurichten usw. Wenn sie das Geld dafür haben und ausgeben können, profitieren gerade auch die Branchen, die unter der Krise besonders gelitten haben und von Anlaufverzögerungen massiv in ihrer Existenz gefährdet wären.

Welche weiteren Massnahmen hat die Regierung in Zusammenhang mit Corona noch beschlossen?

In Ergänzung zu den Bundesmassnahmen hat der Zuger Regierungsrat, gestützt aufs Notrecht, eine Vielzahl von lokal wirksamen Massnahmen beschlossen. Es sei aber gesagt, dass wir die Einreichungsfrist

für die Steuererklärungen sowie die Zahlungsfristen für alle Steuern bis zum 30. Juni 2020 erstreckt haben. Ebenfalls erstreckt wurden die Zahlungsfristen für unsere Schuldner von 30 auf 180 Tage. Weiter wurden die Verzugszinsen für die Kantons- und Gemeindesteuern aufgehoben und der Versand von neuen Steuerrechnungen und Veranlagungen vorerst bis Ende April 2020 sistiert. Im Sinne eines Auffangnetzes stellt der Kanton Zug für Einzelunternehmen, Selbstständigerwerbende und kleine Unternehmen, welche durch die Maschen der bereits existierenden Massnahmen fallen, einen à fonds perdu-Beitrag von 20 Millionen Franken zur Verfügung. Ergänzend beabsichtigt der Kanton Zug zugunsten der Geschäftsbanken im Kanton eine Kreditausfallgarantie im Umfang von 100 Millionen Franken zur Verfügung zu stellen. Er greift auch ausserordentlich betroffenen wohltätigen, gemeinnützigen und kulturellen Organisationen im Bedarfsfall finanziell unter die Arme und erhöht den landwirtschaftlichen Betriebshilfefonds um 600 000 Franken. Es ist augenscheinlich: Der Regierungsrat will substanzielle Mittel für die Nothilfe aufwenden, damit unser Kanton nach der Krise daran anknüpfen kann, wo er sich davor befunden hat.

Zuger KMU-Hotline

Die Zuger KMU-Hotline, lanciert vom Advokatenverein des Kantons Zug, dem Gewerbeverband des Kantons Zug und der Zuger Wirtschaftskammer, bietet Zuger KMU und Gewerbetreibenden eine kostenlose Rechtsberatung an.

Die KMU-Hotline 0800 525 010 ist zu folgenden Zeiten telefonisch erreichbar: Montag bis Freitag, von 11.00 – 14.00 Uhr. Ausserhalb dieser Zeiten können Fragen per E-Mail an **office@zwk.ch** gestellt werden.

Die KMU-Hotline gibt Zuger Gewerbetreibenden Auskunft zu Arbeits-, Sozialversicherungs- (insbesondere Kurzarbeit), Gesellschafts- und Vertragsrecht. Dieser Dienst ist kostenlos. Die Beratung erfolgt durch Zuger Anwältinnen und Anwälte.

Neue Informationen immer auf: www.zugergewerbe.ch/kmu-hotline

METZGER KÜCHENBAU WER DIE WAHL HAT, HAT DIE FREIHEIT.



Über eine neue Küche können Sie wochenlang, ja sogar monatelang nachdenken. Und immer wieder werden es andere Küchen sein, die Sie beindrucken. Sie sehen eine Küche und glauben, ja die ist es! Später sehen Sie aber ein Modell, das noch besser zu Ihnen passen könnte. Es gibt einfach zu viele schöne Möglichkeiten. So vieles müssen Sie zusammenstimmend wählen: Fronten, Griffe, Abstellflächen, Rückwände, Elektro-Geräte, Abzugshauben. Es gilt, aus unzähligen Materialien, Strukturen und Farben das Richtige zusammenzustellen. Zu entscheiden, wieviel Stauraum mit welchem Ausbau benötigt wird, welche Elektro-Geräte die Wünsche und Bedürfnisse des Koches abdecken etc. Wenn Sie mit all den Fragen rund um eine neue Küche stark gefordert sind, dann lohnt sich der Weg zu uns. Wir beraten Sie gerne, unterstützen Sie dabei, Ihre Wünsche und Bedürfnisse aufzulisten und planen dann mit unserem Knowhow die für Sie ganz individuell entwickelte Küche.

Metzger Küchenbau AG

Langgasse 51, 6340 Baar
www.metzger-kuechenbau.ch
Tel. 041 766 14 44

Zeit, über Geld zu reden.

Bank
Banque
Banca

CLER

Bank Cler AG
Alpenstrasse 9
6300 Zug

www.cler.ch

prp

IMMOBILIEN

RUND UMS WOHNEN

Vermarktung • Einrichtung • Erstvermietung

www.prp-immobilien.ch



metzger
KÜCHENBAU AG

LANGGASSE 51 | 6340 BAAR | TEL. 041 766 14 44
WWW.METZGER-KUECHENBAU.CH

229
Jahre
1791-2020

**BUCHER
BITSCH**

Zug/Schweiz Für Geschäfts- und
Privatumzüge im In- und Ausland.

041 760 58 88
6301 Zug, Postfach 5
www.bucher-bitsch.ch



**Optik
vom Fischmärt**

Thorsten Schneider
Neugasse 1, 6300 Zug

+41 79 875 00 00

**2000 WEINE
1000 SPIRITUOSEN
300 BIERE UND EDLE GESCHENKE**

Wein- & Getränkemarkt
Industriestrasse 47, Zug
www.getraenkezug.ch

WEBER-VONESCH

kalt
print • online

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11, CH-6302 Zug, kalt.ch

**Ihr Partner in Zug
für schöne Drucksachen und
wirkungsvolle Websites.**

ENERGIE-FÖRDERPROGRAMM

Die Nachfrage nach Fördergeldern des Gebäudeprogramms war im vergangenen Jahr hoch. Das Programm wird auch 2020 im bewährten Rahmen fortgesetzt.

Wer im Kanton Zug an seinem Gebäude die Hülle energetisch verbessert, eine Minergie-Sanierung vornimmt oder einen Gebäudeenergieausweis der Kantone mit Beratungsbericht (GEAK Plus) erstellen lässt, erhält finanzielle Unterstützung aus dem Gebäudeprogramm. Dessen Ziel ist es, die Energieeffizienz der Gebäude zu steigern und die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Finanziert wird das Programm mit Geld aus der CO₂-Abgabe des Bundes auf fossile Brennstoffe.

Rege Nachfrage nach Fördergeldern

Bereits über zehn Jahre richtet das Gebäudeprogramm Beiträge an energetische Massnahmen aus. Landesweit nimmt die Nachfrage nach Fördergeldern tendenziell ab. Nicht so im Kanton Zug. Das letztjährige Budget von 1,6 Millionen Franken wurde nämlich nicht nur ausgeschöpft, sondern ein Teil der Gesuche konnte gar erst für das laufende Jahr 2020 zugesichert werden. «Das Bewusstsein für Energieeffizienz und Klimaschutz steigt», kommentiert Baudirektor Florian Weber die Entwicklung und fügt an: «Insbesondere entscheiden sich immer mehr Eigentümerinnen und Eigentümer grosser Liegenschaften für energetische Sanierungen.»

Für das Jahr 2020 stellt der Bund dem Kanton Zug wohl ebenfalls rund 1,6 Millionen Franken zur Verfügung. Sollte die Nachfrage weiterhin so rege sein, wird das Budget voraussichtlich deutlich vor Jahresende ausgeschöpft. In diesem Fall könnte der Kanton Zug möglicherweise Überverpflichtungen eingehen, die dann im Folgejahr abgestottert und im Budget entsprechend berücksichtigt würden. «Klar ist auf jeden Fall: der Kanton Zug leistet weiterhin attraktive Beiträge an energetische Gebäudesanierungen», betont Weber.

Spitzenreiter Wärmedämmung

Der Grossteil der 2019 ausbezahlten Fördergelder wurde in die Wärmedämmung investiert. Über 80 Gebäude – vom kleinen Einfamilienhaus bis zur grossen Industriehalle – konnten von den Förderbeiträgen profitieren. Ganze 25'000 Quadratmeter wurden nach dem neusten Stand der Technik an Gebäudehüllen isoliert. Das

entspricht einer Fläche von dreieinhalb Fussballfeldern. Der Nutzen dieser Massnahmen ist unbestritten. Das bestätigt auch der Baudirektor: «Eine gut isolierte Gebäudehülle senkt nicht nur den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss, sondern dient auch dem Wohnkomfort und dem Werterhalt der Liegenschaft.» Allerdings sind Gebäudehüllensanierungen mit erheblichen Kosten verbunden. Der Kanton Zug setzt den Schwerpunkt seines Gebäudeprogramms daher weiterhin auf die Wärmedämmung und unterstützt sie wie bis anhin mit 60 Franken pro Quadratmeter sanierter Gebäudehüllensfläche.

Beratungsbericht etabliert sich

GEAK steht für «Gebäudeenergieausweis der Kantone» und ist auch ein Verein, der von Roberto Schmidt, Regierungsrat des Kantons Wallis, präsiert wird. GEAK Plus heisst der vom GEAK-Experten erstellte Beratungsbericht, der den Standard-GEAK ergänzt. GEAK Plus war bis vor wenigen Jahren im Kanton Zug weitgehend unbekannt und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Immer mehr Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer nutzen diese Planungshilfe. Der GEAK Plus bietet eine umfassende Standortbestimmung zum energetischen Zustand einer Liegenschaft, zeigt verschiedene Sanierungsvarianten auf und schätzt deren Wirtschaftlichkeit ab. Der Kanton Zug unterstützt die Erstellung eines GEAK-Plus-Berichts wie bisher mit pauschal 1500 Franken.

Noch immer werden drei Viertel der Gebäude im Kanton Zug fossil, das heisst mit Öl oder Gas beheizt. Es wird angestrebt, diese Heizungen durch erneuerbare Heizsysteme (Wärmepumpen) zu ersetzen. Doch oft ist guter Rat teuer: Welches System kommt überhaupt in Frage, was ist technisch möglich und mit welchen Kosten ist zu rechnen? Die «Impulsberatung erneuerbar heizen» hilft schnell und unbürokratisch weiter. Eine Fachperson beurteilt die Situation vor Ort und zeigt erneuerbare Alternativen auf. Der Kanton Zug unterstützt die Impulsberatung pauschal mit 350 Franken. Die Beratung ist damit in der Regel für die Eigentümerschaft kostenlos.

NEU IM KANTON ZUG

AMAG

Die AMAG hat ihren Hauptsitz in den Kanton Zug verlegt. Rund 950 Mitarbeitende von verschiedenen Verwaltungsbereichen aus vier Standorten wurden in Cham zentralisiert. Der Umzug fand Ende letzten Jahres in sechs Etappen statt. Am neuen Hauptsitz setzt die AMAG ein mitarbeiterorientiertes, bedürfnisgerechtes und ressourcenschonendes Mobilitätsangebot ein. Die AMAG setzt auf die Elektromobilität – am neuen Standort stehen total 62 Ladestationen zur Verfügung. Für Einsatzwagen wird ein Carsharing-Pool genutzt. Die Mitarbeitenden benützen für Kurzstrecken die hauseigene E-Bikeflotte sowie eine Carpooling-App für Pendelstrecken.

Arvelle

Arvelle Therapeutics ist ein aufstrebendes biopharmazeutisches Unternehmen, das innovative Lösungen für Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen des Zentralnervensystems (ZNS) anbietet. Es ist verantwortlich für die europäische Entwicklung und Vermarktung des kürzlich von der FDA (Food and Drug Administration) zugelassenen Antiepileptikum Cenobamat. Arvelle hat mit 207,5 Millionen US-Dollar eine der grössten Anschubfinanzierungen für ein europäisch ausgerichtetes biopharmazeutisches Unternehmen erhalten. Die Ansiedlung des Unternehmens in Zug war für Arvelle ein entscheidender Erfolgsfaktor. Sowohl die zentrale Lage als auch die Verfügbarkeit von Fachkräften haben es ihr ermöglicht, Schlüsselpersonen in Rekordzeit für die Vorbereitung ihrer ersten Produkteinführung zu gewinnen.

Agios

Agios konzentriert sich auf die Entdeckung und Entwicklung neuartiger Medikamente zur Behandlung von Krebs und seltenen genetischen Krankheiten und ist führend im Forschungsbereich des Zellstoffwechsels. Um Agios für zukünftige Produkteinführungen optimal zu positionieren, berichten Vertreter von Agios, dass sie Zug aufgrund des Reichtums an Life-Science Innovationen und den talentierten Arbeitskräften in der Region als ihren internationalen Hauptsitz ausgewählt haben. Die zentrale Lage in Europa, die gute Infrastruktur, die hervorragende Lebensqualität und die Unterstützung der lokalen Behörden waren weitere Schlüsselfaktoren für die Wahl dieses Standorts.

STECKERAUTOS SIND IM TREND

Die Elektromobilität ist im Trend. Die Technologie entwickelt sich langsam vom Nischenmarkt zum Massenmarkt und ist dennoch mit grossen Vorbehalten konfrontiert. Noch ist die Schweizer Bevölkerung in Bezug auf ihr Mobilitätsverhalten zwischen Wunsch und Wirklichkeit hin- und hergerissen.



Immer mehr Autofahrerinnen und Autofahrer können sich den Kauf eines E-Autos vorstellen. Aber noch nicht sofort.

Die Elektromobilität findet immer mehr Anhänger. Die Technologie entwickelt sich stetig vom Nischenmarkt zum Massenmarkt. Die Schweizer Bevölkerung ist in Bezug auf ihr Mobilitätsverhalten zwischen Wunsch und Wirklichkeit hin- und hergerissen. Im Kanton Zug sind E-Autos allerdings schon länger sehr beliebt. Die Kaufkraft ist vorhanden.

Fast jeder fünfte neue Personenwagen, der im Januar 2020 in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein in Verkehr gesetzt wurde, verfügt laut dem Auto Gewerbe Verband Schweiz über einen Alternativ-Antrieb. Nachdem im Dezember 2019 mit 21,0 Prozent ein neuer Allzeit-Höchstwert beim Alternativ-Anteil erzielt worden war, konnte dieser Wert im ersten Monat des Jahres 2020 mit 19,3 Prozent nahezu gehalten werden. Die Alternativ-Antriebe fahren also auf der Überholspur. Ein Zuwachs bei den Stückzahlen von 110,4 Prozent zum Januar 2019 spricht Bände. Dabei kommen allein die diversen Hybrid-Motorisierungen auf einen Marktanteil von 14,4 Prozent, wovon 3,5 Prozentpunkte auf aufladbare Plug-in-Hybride entfallen. Elektroautos erreichen

4,1 Prozent, CNG-Modelle liegen bei 0,8 Prozent und Wasserstoff-Fahrzeuge bei 0,1 Prozent. «Wenn man die am Stromnetz aufladbaren Modelle zusammenzählt, kommen wir im Januar auf einen stolzen Anteil von 7,6 Prozent der Immatrikulationen», analysiert auto-schweiz-Mediensprecher Christoph Wolnik. «Dieser Wert liegt bereits deutlich über dem Ergebnis des Gesamtjahres 2019 von 5,6 Prozent – ein schönes Signal für den Auftakt des Jahres 2020 und die Erreichung unseres 10/20-Ziels».

In der Schweiz lässt sich für Premiumhersteller gutes Geld verdienen.

Ferdinand Dudenhöffer, Deutscher Autowissenschaftler

Der deutsche Autowissenschaftler Ferdinand Dudenhöffer spricht von einem sehr guten Schweizer Resultat. «Gegenüber Deutschland spielt die Schweiz in einer anderen Liga.» Allein der Anteil von Tesla sei in der Schweiz grösser als der gesamte Anteil



der E-Autos in Deutschland. «Es gibt einige Schweizer, die sich die schönen, teuren Autos leisten. In der Schweiz lässt sich für Premiumhersteller gutes Geld verdienen.»

Christoph Wolnik bekräftigt die eigene Vorgabe von autoschweiz, dass jeder zehnte neue Personenwagen im laufenden Jahr über eine externe Auflademöglichkeit verfügen soll. «Den zehnprozentigen Anteil an Plug-in-Hybriden und Elektroautos peilen wir nach wie vor an, um möglichst nahe an die neuen CO₂-Vorgaben heranzukommen. Die entsprechende Modellauswahl wächst derzeit fast jede Woche.»

Steckerautos müssen zulegen

Das sind gute Nachrichten für die Schweizer Importeursvereinigung Auto Schweiz. Aber: Um die ab 2020 strengeren Abgasvorschriften zu erfüllen, sollen diese Steckerautos im Jahr 2020 zehn Prozent des Neuwagenmarktes ausmachen – sonst drohen den Importeuren Millionenbussen. Auto Schweiz bleibt aber optimistisch: «Im Jahresverlauf kommen sehr viele spannungsgeladene

Neuheiten diverser Marken zu den Händlern», sagt Mediensprecher Christoph Wolnik. Die nächsten drei Jahre werden für die Importeure sicher teuer, sehr teuer. Morten Hannesbo, CEO der Amag, sprach an der Eröffnung der neuen Zentrale in Cham zum Jubiläum «75 Jahre Amag» von einer «Riesen-Herausforderung für uns». Und noch wisse keiner so recht, «wie wir sie bewältigen sollen. Es gibt keine Marke, die heute unter 95 Gramm liegt. Wir wollen regelkonform sein und so schnell wie möglich die 95 Gramm erreichen. Aber 2020 schaffen wir das noch nicht. 2019 wird teuer mit einem zweistelligen Millionenbetrag. Und 2020 wird noch teurer. Ab 2022 können wir den Grenzwert schaffen.»

«Wir können nicht langfristig Akzeptanz mit Geld kaufen.»

Morten Hannesbo, CEO Amag

Braucht es Prämien?

Peter Goetschi, TCS-Zentralpräsident, erklärt in einem Interview im TCS-Magazin: Preis, Reichweitenangst und fehlende Ladeinfrastruktur sind die grössten Hindernisse für den Kauf eines E-Fahrzeugs. Das würde auf den ersten Blick für eine Kaufprämie sprechen, trotzdem bleibe er skeptisch. «Wir müssen die Frage gesamtheitlich angehen. Es macht keinen Sinn, in der Schweiz mit Kaufprämien E-Autos in den Markt zu drücken und dafür die ersetzten, fossil betriebenen Fahrzeuge nach Afrika zu liefern. Treibhausgase kennen keine Staatsgrenzen.» Auch Morten Hannesbo ist kein Freund von Kaufprämien. «Wir können nicht langfristig Akzeptanz mit Geld kaufen. Deshalb ist solch eine Prämie nicht die Lösung. Ich würde eher eine Schrottprämie von 4000 Franken für mehr als 15-jährige Autos anregen. Sie würde viel mehr bringen für die Umwelt.»

Angebot wird immer grösser

In der Tat wird das Angebot an E- und Hybridautos immer grösser. Audi fährt aktuell die Produktion des E-Tron hoch, Teslas Model 3 steht ebenfalls ab sofort in den Showrooms. Kias E-Niro startet jetzt, zeitgleich mit Lexus' Hybrid-SUV UX und Toyotas Neuaufgabe des Corolla – auch als Hybrid. Mini mit einer E-Version des Fünftürers, DS mit dem DS 3 Crossback und Opel mit dem neuen Corsa gehen im Herbst elektrisch an den Start. Dann rollt auch Mercedes' erstes Stromer-SUV, der EQC, zu den Händlern, und Sporttochter AMG wird das Serienmodell des Hybridboliden One mit über 1000 PS vorstellen. Ebenfalls mit viel E-Power, aber bezahlbarer ist der im Herbst startende Polestar 1 von Volvo mit 600 PS aus einem Plug-in-Hybrid-Antrieb.

Wichtigstes E-Modell kommt von VW

Und last but not least rollt auch der VW-Konzern mit einer Elektro-Armada an: vom elektrischen Kleinauto Citigo von Skoda über Hybridvarianten des neuen Seat Leon bis zum ersten rein elektrischen Porsche Taycan, der ab Ende Jahr als Tesla-Jäger startet. Das mit Abstand grösste Volumen könnte aber das erste Modell der neuen VW-I.D.-Familie erreichen, das im Herbst seine Premiere feiert. Es dürfte das wahrscheinlich volumenträchtigste Elektromodell werden, das 2020 die Steckerautos auf zehn Prozent Marktanteil pushen könnte.



Elektromobilität
Zug

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER E-MOBILITÄT

emobilzug.ch // info@emobilzug.ch

INFORMIEREN
& VERNETZT SEIN

MITMACHEN
& MITGLIED WERDEN

ERLEBEN
& EVENTS ERLEBEN

Hochbau
Umbau
Kundenarbeiten
Bauabdichtungen

**ZUVERLÄSSIGES HANDWERK
FÜR ALLE BEREICHE DES BAUENS.**



**ERNI
BAU**

Erni Bau AG, Bauunternehmung
Knonauerstrasse 3, 6312 Steinhausen
Filiale Mugerematt 15, 6330 Cham
Telefon 041 741 21 41, Fax 041 741 81 44

kurtermi@ernibau.ch, www.ernibau.ch

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

Wir kennen unser
Einzugsgebiet.

Immobilien und Beratung
Luzern | Stans | Zug

Neu seit 1968.

Hier spielt das Leben
Der neue Golf



Noch intelligenter und noch vernetzter: Der neue Golf setzt digitale Massstäbe. Intelligente Features wie Voice Control, Innovision Cockpit oder IQ.Light machen jede Fahrt zum Komforterlebnis und sind so einfach zu bedienen wie ein Smartphone. Für alle, die oft unterwegs sind und überall vernetzt sein wollen.



amag

AMAG Zug, Alte Steinhäuserstrasse 1, 6330 Cham, Tel. 041 748 57 96, zug.amag.ch

Wofür nutze ich mein Elektroauto?

Mobilität ist für jeden etwas Individuelles und in der Schweiz sind den Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. So brauchen viele ihr Auto nicht nur, um sich fortzubewegen, sondern setzen auf einen Mix von verschiedenen Fahrzeugen.

Herr und Frau Schweizer fahren täglich durchschnittlich nur rund 25 Kilometer mit ihrem Auto.

Braucht man das Auto mehrheitlich, um den Familienalltag zu bestreiten und die Kinder ins Hockeytraining zu bringen, ist Platz sicherlich der wichtigste Punkt. Ein geräumiger Allrounder könnte da die richtige Wahl sein. Wer mit dem E-Auto meist allein zur Arbeit und mehrheitlich in der Stadt fährt, sollte sich kleinere Modelle genauer ansehen. Wer weiss, wie viel Platz sein Auto bieten muss, kann bereits eine grobe Vorauswahl nach Modelltyp machen.

DER EFFIZIENTE ELEKTROMOTOR KOMMT NUR ZUR GELTUNG, WENN DAS ELEKTROAUTO MIT ERNEUERBAREM STROM BETRIEBEN WIRD.

Wie viel Reichweite brauche ich wirklich?

Die Reichweite von Elektroautos ist ein Punkt, der bei potenziellen E-Autokäufern oft für Bedenken sorgt. Diese sind aber meist unbegründet, denn Herr und Frau Schweizer fahren täglich durchschnittlich nur rund 25 Kilometer mit ihrem Auto. Viele der auf dem Markt verfügbaren E-Auto-Modelle

haben bereits eine Reichweite von mindestens 300 Kilometer pro Batterieladung, also mehr als genug für die Durchschnittsfahrer. Idealerweise trackt man seine tägliche Strecke einmal, um zu sehen, wie viel Reichweite man wirklich benötigt. Wer dann täglich effektiv viele Kilometer mit seinem Fahrzeug zurücklegt, sollte beim Kauf ein Augenmerk auf die Reichweite haben.



Es stehen immer mehr E-Ladestellen im öffentlichen Raum zur Verfügung.

Multimobilität heisst das Zauberwort

Die Schweiz ist ein Land von Pendlern: Für 70 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer liegt der Arbeitsplatz ausserhalb ihrer Wohngemeinde. Manche pendeln jeden Tag nur ein paar Minuten zur Arbeit, andere legen lange Wege über mehrere Stunden zurück. Die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel gehört dabei zum Alltag. Für kurze Wege steigt man schnell aufs Velo, besucht man Verwandte in einer anderen Stadt, nutzt man das Auto oder Bus, Tram und Bahn. Multimobilität ist also in unserem Alltag bereits fest integriert. Wir nutzen verschiedene Mobilitätsformen je nach Zweck, Ziel oder Zeit. Mobilität prägt unseren Alltag. Miteinander ergeben die verschiedenen Transportmittel einen individuellen Mobilitäts-Mix, der für Jede und Jeden ganz anders aussieht – und sich mit neuen technischen Anwendungen auch stetig wandelt.

Beat Grepper: «Sehr viele Kunden sind verunsichert.»



Beat Grepper,
Geschäftsinhaber
Conrad Keiser AG

Beat Grepper, als Präsident des Zuger Auto Gewerbe Verbandes und Inhaber der Conrad Keiser AG stehen Sie jeden Tag an der Front. Wollen jetzt alle Kunden nur noch ein E-Auto?

Beat Grepper: So würde ich dies nicht ausdrücken. Aber: Die Nachfrage nach alternativen Antrieben war im letzten Jahr gross. Im letzten Jahr nahm die Stückzahl

um 88,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die Wachstums-Treiber waren die Elektro- (+157,7 Prozent), Hybrid- (+68 Prozent) und Gas-Autos (+55,5 Prozent). Aber das Auto-Gewerbe ist wegen der deutlicheren CO₂-Zielwerte von 95 Gramm pro Kilometer bei Neuwagen gefordert. Andererseits stelle ich im täglichen Kundenkontakt fest, dass viele Autofahrer verunsichert sind. Viele gewinnen dem Steckerauto eine gewisse Sympathie ab, aber noch nicht sofort. Man wartet noch etwas ab und schaut, wohin die Reise geht.

Was hinterfragen denn die Kunden in erster Linie?

Das sind ganz verschiedene Fragen. Zum Beispiel die Reichweiten der Autos, die

Lademöglichkeiten, die Lebensdauer sowie die Entsorgung der Batterie. Und natürlich werden auch die Kosten hinterfragt.

Wir wissen es alle, Steckerautos sind nicht ganz billig. Aber es gibt Kleinautos bereits am 25'000 Franken.

Diese Kleinwagen eignen sich für den Stadtverkehr. Aber nicht jede Familie kann sich zwei Autos leisten.

Beat Grepper, sind die Garagisten respektive ihre Mitarbeiter für die E-Autos gerüstet?

Wir tun alle sehr viel für die Aus- und Weiterbildung. Aber die Herausforderungen sind gross. Die Arbeiten in der Werkstatt werden sich vollständig verändern.



DER BRANDNEUE
MAZDA CX-30

MAZDA CX-5

MAZDA MOTOR CORPORATION
100 YEARS
1920 2020

Wir feiern das 100-jährige Jubiläum
von Mazda mit einem **1,00%-Leasing**

Das Leasing ist gültig für Privatkunden für Kauf-/Leasingverträge auf Mazda CX-5 und brandneue Mazda CX-30 bis 30.04.20. Ein Angebot von Mazda Finance, powered by ALPHERA Financial Services, ein Unternehmen der BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch und nicht inbegriffen. Eine Leasingengabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Mazda CX-5: Laufzeit 36 Mo., Laufleistung 15 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 1,00%.

www.mazda.ch



Handwerker kaufen hier ein!

SFS – Ihr Spezialist für:

- Werkzeuge und Maschinen
- Befestigungstechnik
- Persönlicher Arbeitsschutz
- Chemisch-technische Produkte
- Beschläge
- Bauwerkzeuge
- Betriebseinrichtung

SFS unimarket AG
HandwerkStadt
Industriestrasse 64
6300 Zug
T 041 545 22 40
M 079 104 87 60
hws.zug@sfs.ch
www.sfs.ch

Jetzt bei uns Probe fahren.

DRIVE TOGETHER



Conrad Keiser AG www.ckeiser.ch
alte Steinhäuserstrasse 19, 6330 Cham, Tel. 041 741 88 22

Garage Hans Christen, Rigiweg 3, 6343 Rotkreuz
ZentralGarage Sutter, Bahnhofstrasse 43, 6440 Brunnen

ACKLIN ZUG

le GARAGE



**Die Markenunabhängige Garage im Zentrum der Stadt Zug –
Ihr Partner auch für Classic-Cars!**

Reto Acklin
Poststrasse 26, 6300 Zug
Telefon 041 711 35 35
Fax 041 711 35 36
mail@acklinzug.ch



Vielseitig im Stadtzentrum

www.acklinzug.ch

**Unabhängige Verwaltung
von Immobilien**
persönlich engagiert,
hohe Servicequalität,
professionell und beständig.

**Regimo
Zug**

Regimo Zug AG T 041 768 18 00
Baarerstrasse 137 kontakt@zg.regimo.ch
6302 Zug www.regimo.ch

**BÖSCH &
PARTNER**

Bösch & Partner AG
Sihlbruggstrasse 3b
CH-6340 Baar
Telefon 041 740 37 68
Fax 041 740 37 69
www.boesch-partner.ch

- Leichtbausysteme
- Akustikdecken
- Kühldecken
- allgemeine Gipserarbeiten
- spezielle Gipserarbeiten

INNENAUSBAUTEN

**IHRE
KOMPETENTEN
PARTNER
RUND
UMS AUTO**

BAAR
Auto Hotz AG
Autohaus Häcki AG
Binelli Baar AG
carszug GmbH
Garage B. Keiser
Garage Strickler AG
Garage-Reichlin AG Baar
Hüsser + Palkoska AG
Kläui Autohandel GmbH
M. G. Garage AG
M. Hegglin AG
Rogenmoser Auto-Elektro AG

CHAM
AMAG Automobil und Motoren AG
Auto Kaiser AG
Bolliger Automobile AG
Conrad Keiser AG
Garage Zanuco AG
Imholz Autohaus AG
Staub Cham

HOLZHÄUSERN
Auto Seiler AG
Garage Hans Christen GmbH

HÜNENBERG
Auto Furrer AG
Auto Suter AG

KNONAU
British Premium-Cars AG

MENZINGEN
HR Garage

OBERÄGERI
Auto Meier Garage AG
Müller Maschinen + Fahrzeuge AG

OBERWIL
Garage R. Zemp AG

ROTKREUZ
Auto Bachmann
Garage Wismer AG
Porsche Zentrum Zug, Risch

SIHLBRUGG
Emil Frey AG

STEINHAUSEN
Garage Nagel GmbH
MB Auto Center Zug AG
myCarworld GmbH

UNTERÄGERI
Aegeritalgarage AG
Albisser Reisen AG
Garage Bircher AG
Garage Blattmann GmbH
Garage Hans & Roman Küng
Garage Merz GmbH
Pneuservice Koni Bienz AG

WALCHWIL
Zugersee-Garage

ZUG
Acklin Zug, le Garage
AutoAndermatt AG
Auto Wild AG
Kessel Auto Zug AG
Zugerland Verkehrsbetriebe AG

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zug



FAHRTEN MIT DEM
E-AUTO MUSS MAN
PLANEN. WEBSITE:
ICHTANKSTROM.CH,
APP: TCSECHARGE

In der Schweiz kann man zurzeit an rund 3650 Ladestationen Strom aufladen.

MEHR E-TANKSTELLEN AN DER AUTOBAHN

Um auch längere Strecken zu überwinden, braucht es zusätzlich ein gutes Netz an Schnellladestationen entlang der Nationalstrassen. Da tut sich etwas.

Viele Konsumenten nehmen die Infrastruktur als lückenhaft wahr und geben dies als Grund gegen den Kauf eines E-Autos an. Verbesserungspotenzial gibt es tatsächlich. Aber: Derzeit gibt es 3650 Ladestationen in der Schweiz.

«Reichweitenangst» – so nennen Fachleute die Sorge vieler Automobilisten über das im Vergleich zu den Verbrennungsautos verminderte Vermögen von Elektroautos, grosse Distanzen mit einer «Tankfüllung» zurückzulegen. Die Ergebnisse des Kundenbarometers «Erneuerbare Energien» der Universität St. Gallen bringen interessante Erkenntnisse an den Tag: Für 34 Prozent derjenigen, die in den nächsten fünf Jahren ein Auto kaufen möchten, wäre ein Elektroauto die erste oder zweite Wahl. Demgegenüber geben 85 Prozent der Befragten einen Mangel an Ladestationen als Hauptgrund dafür an, kein Elektroauto kaufen zu wollen. In der Tat verfügt die Schweiz schon heute über eine im inter-

nationalen Vergleich sehr gut ausgebaute Ladeinfrastruktur. Derzeit gibt es in der Schweiz rund 3650 Ladestationen. Auch das Schnellladenetz nimmt mit 580 Stationen mit bis zu 20 Gleichstrom-Ladepunkten pro Station stetig zu. Die Ladeleistungen an den Schnellladestationen befinden sich bei 50 bis 150 kW, was einem Reichweitenzuwachs von 250 bis 750 Kilometern pro Stunde entspricht.

Entlang der Nationalstrassen

Das langsame Laden zu Hause oder am Arbeitsplatz garantiert die Stromversorgung der E-Autos für die meisten alltäglichen Fahrten, weil diese selten über die maximale Reichweite der Stromer hinausgehen. Ergänzend braucht es aber auch eine genügend dichte Schnelllade-Infrastruktur entlang der Nationalstrassen, um auch bei längeren Strecken die Nutzung des E-Autos zu ermöglichen. «Auch bei der Schnellladeinfrastruktur entlang der

Nationalstrassen will der Bund die Rahmenbedingungen zur Schaffung eines leistungsstarken Netzes verbessern», heisst es beim ASTRA. Der Bund setze sich deshalb für den Aufbau eines Schnellladenetzes auf den unter kantonaler Hoheit stehenden Autobahn-Raststätten sowie auf den Autobahn-Rastplätzen, die der Hoheit des Bundes unterliegen, erklärt Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen (ASTAG). «Vom Bundesrat und vom Parlament haben wir den Auftrag, unsere 103 Rastplätze mit Ladestationen auszurüsten. Die Arbeiten laufen und im Frühling geht die erste Ladestation in Betrieb. In zwei Jahren sollten alle Rastplätze mit Ladestationen ausgerüstet sein. Selber installieren wir keine Panels. Aber für Investoren sind wir offen. Aktuell sind zwei Projekte im Wallis und im Kanton Aargau geplant.»

Anzeige



J. HÜRLIMANN AG
sanitär und heizung

sanitäranlagen
heizungsanlagen
reparaturservice
solaranlagen
alternativ-energien

letzistrasse 21
6300 zug
tel. 041 741 42 42
info@jhuerlimann.ch

Unternehmensnachfolge

Ein einmaliges Ereignis für Sie.
Wir beschäftigen uns täglich damit.



Daniel Trottmann
Leiter Niederlassung
Dipl. Treuhandexperte
Telefon 041 726 09 22
daniel.trottmann@gewerbe-treuhand.ch



Jérôme Rüfenacht
Dipl. Steuerexperte
Lic. iur.
Telefon 041 319 93 67
jerome.ruefenacht@gewerbe-treuhand.ch



Philippe Inderbitzin
Betriebsökonom FA in Controlling &
Accounting (BSc), dipl. Wirtschaftsprüfer
Telefon 041 726 09 12
philippe.inderbitzin@gewerbe-treuhand.ch



Thomas Gut
Dipl. Treuhandexperte,
zugelassener Revisionsexperte
Telefon 041 726 09 16
thomas.gut@gewerbe-treuhand.ch

Gewerbe-Treuhand AG, Oberneuhofstrasse 1, 6340 Baar
www.gewerbe-treuhand.ch

BRAUCHT IHRE KÜCHE EIN LIFTING?



WIR
WISSEN
WIE!

WERDER
Küchen AG

Werder Küchen AG
Sinslerstrasse 116 | 6330 Cham
041 783 80 80
werder-kuechen.ch



**Kompetente Pflege und
Betreuung zu Hause – auch
in ausserordentlichen Zeiten.**

SPITEX
das Original

spitexzug.ch
T 041 729 29 29



MOOS BAUINGENIEURE AG

Ingenieurhochbau
Um- und Anbauten
Tragwerksanalysen

Spezialtiefbau
Ertüchtigungen
Erdbebensicherheit

Industriestrasse 55, 6300 Zug | +41 41 767 44 33 | www.moos-bauing.ch



Z E B E R G

eidg. dipl. Gipsermeister

ZEBERG AG
Blickensdorferstrasse 8a
CH-6340 Baar
T 041 761 49 31
info@zeberg.ch

gipser

Wir bringen Pflanzen etc. zu Ihnen nach Hause!

- Telefon: 041 761 76 88
(Montag–Freitag, 9–17 Uhr)
- Email: gcbaar@hauenstein-rafz.ch
(rund um die Uhr)

Wir liefern Ihre Bestellung direkt zu
Ihnen nach Hause.

Gartencenter Baar
Im Jöchler 2
www.hauenstein-zuerich.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

WIR BAUEN DIE ZUKUNFT. SEIT 1759.

LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Tel. 041 729 19 19 | info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

LADEN ZUHAUSE – DAS GILT ES ZU KLÄREN



Eine Ladestation in der Tiefgarage.

Die Zunahme von E-Autos spüren auch Haus- und Wohnungsbesitzer sowie die Mieter: In Parkgaragen von Wohnüberbauungen werden immer öfter Ladestationen eingebaut.

Die grosse Frage: Wie muss man vorgehen? Wer bezahlt, wer entscheidet? Der Verein E-Mobilität Zug rät den Hausbesitzern zur Installation einer einfachen Wandladestation. Im Normalfall genüge eine Wallbox, welche von einem Fachmann installiert werden könne. Stockwerkeigentümern empfiehlt der Verein ein ge-

samtheitliches Ladekonzept auszuarbeiten. Nicht jeder Parkplatzbesitzer muss eine eigene Ladeinfrastruktur installieren, sondern sie planen ein gemeinsames, einheitliches System, woran sich alle Parkplatzbesitzer anschliessen können. Zwei Drittel der Parkplatzbesitzer müssten jeoch zustimmen. Bei Mietern fälle der Vermieter den Schlusssentscheid über eine Installation am Wohnort. Ansonsten müsse man mit dem Arbeitgeber das Gespräch suchen, um in der Parkgarage des Unternehmens sein Auto aufladen zu können.

Absprechen

In der Tat: Die Entwicklung in der E-Mobilität fordert die Immobilienbranche heraus, da Elektroautos vorzugsweise am Arbeits- oder Wohnort geladen werden und nicht an öffentlichen Tankstellen. Die Alfred

Müller AG in Baar hat damit begonnen, Immobilien mit Ladestationen auszustatten. «Wir investieren in die Elektromobilität, weil wir überzeugt sind, dass sich diese in den nächsten Jahren durchsetzen wird und Ladestationen für Elektroautos einem zunehmenden Kundenbedürfnis entsprechen», sagt Michael Müller, Mitglied der Geschäftsleitung. «Bis Ende 2020 werden es rund 250 Ladepunkte sein.»



Hier bekommt ihr E-Auto Strom.

Markus Grimm, Abteilungsleiter Betrieb und Bewirtschaftung, rät Eigentümergemeinschaften, dass sie sich jetzt mit dem Thema auseinandersetzen. «Wer als Stockwerkeigentümer ein Elektroauto kauft, darf nicht eigenhändig eine Ladestation auf seinem Parkplatz einrichten. Er ist auf die Zustimmung der Gemeinschaft angewiesen, da die Einstellhalle wie auch alle Leitungen, Einrichtungen und Anschlüsse ihr gehören.» Bevor aber eine Ladestation eingebaut werde, «müssen verschiedene Fragen wie Machbarkeit, Genehmigung des Energieversorgers, Leistungsreserven geklärt werden. Es braucht in jedem Fall die Zusammenarbeit mit Fachleuten.»

Einzelplatzlösungen möglich

Die Landis Bau AG wird in naher Zukunft mehr Elektroautos anschaffen. Aus diesem Grund wurde in der Bürotiefgarage die Lösung Ready 12 von der WWZ installiert. Beim Bau von neuen Wohnüberbauungen stehe man, so Geschäftsleiter Franz Aebli, mit den WWZ in regem Austausch, wie weitere Ladestationen realisiert werden könnten. Wenn in bestehenden Liegenschaften nach Ladestationen nachgefragt werde, «sind wir für Lösungen offen. Aktuell gibt es oft die Einzelplatzlösung. Sollte aber der Trend zu mehr Elektromobilität anhalten, so werden wir auf ein Lastenmanagement Ready 12 von der WWZ wechseln», betont Franz Aebli. Und was empfiehlt die Landis Bau AG Stockwerkeigentümern? Aebli: «Vorab wird die Anschlussleistung des Hausstromanschlusses geprüft. Meistens gibt es genug Stromreserve für drei bis vier Einzelplatzinstallationen. Grundsätzlich ist aber ein Lastenmanagement für die Zukunft anzustreben.»

Drei Punkte sind wesentlich

Die Frage nach der Ladeinfrastruktur lasse sich einfach beantworten. E-Autos sollten dort aufgeladen werden, wo sie länger ständen – zu Hause oder am Arbeitsplatz, sagt Robert Schürch, Mitglied der Geschäftsleitung WWZ AG. «Ob Wohn- oder Gewerbeliegenschaft, ob Miete oder Eigentum: Bei der Elektrifizierung von Parkplätzen sind drei Punkte wesentlich: die Hausanschlussleistung, die Skalierbarkeit und eine verursachergerechte Abrechnung.» Die WWZ hat dazu das Komplettpaket «ready12» entwickelt: Schürch: «Wir führen den Strom zu den Parkplätzen (Basisinstallation) und machen Liegenschaften so ready.»

Seit mehr als einem halben Jahrhundert kann man auf uns bauen.

Aula AG Generalunternehmung
Gewerbstrasse 10, 6330 Cham
Telefon 041 748 748 1
info@aula.ch / www.aula.ch



ARTHUR WEBER

*Wir haben für
Geschäftskunden geöffnet*



Partner für Bau und Handwerk

Industriestrasse 57b | 6312 Steinhausen

Hufschmid



Ihr Elektro-Partner vor Ort

Marcel Hufschmid AG
6302 Zug, +41 41 769 69 69
www.hufschmid-elektro.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter**
Group

Alles für Ihr Leitungsnetz:

www.fretz-ag.ch
info@fretz-ag.ch

Kanalreinigung
Ablauf- und Rohrreinigung
Prüfungen / Kanal-TV
Sanierungen
Strassen- und Flächenreinigung

24-Stunden-Pikettdienst
041 766 99 77



Fretz Kanal-Service AG, 041 766 99 77

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Telefon 041 727 26 36
m.honegger@kalt.ch



Die Wasserwerke Zug AG engagieren sich stark beim Bau von Ladeinfrastruktur.

JETZT IST DER KANTON GEFORDERT

Das Steckerauto ist auch bei den Zugerinnen und Zugern immer beliebter. Dies stellt der Verein E-Mobilität Zug fest. Der Kanton sei jetzt gefordert und müsse vor allem die Ladestationen für Mieterinnen und Laternenmieter vorantreiben.

Was stellt der Verein E-Mobilität Zug ganz allgemein zum Trend zur E-Mobilität im Kanton Zug fest?

Wir stellen fest, dass die Elektromobilität immer mehr Aufmerksamkeit geniesst. Sowohl Privatpersonen als auch Politikerinnen und Firmen interessieren sich vermehrt für die Elektromobilität und möchten mehr Informationen dazu erhalten. Viele können sich zudem vorstellen, sich als nächstes Auto ein Elektrofahrzeug anzuschaffen. Dieser positive Trend zeichnet sich in den Zahlen des Kantons ab. Waren 2018 ausschliesslich 2 Prozent der Neuzulassungen Elektrofahrzeuge, waren es 2019 bereits 3,8 Prozent.

Und wie geht es weiter?

Wir gehen davon aus, dass diese Zahl 2020 um ein Vielfaches steigen wird. Praktisch alle Hersteller führen E-Autos in ihrem Sortiment, die Preise sinken und deren Reichweiten für den Alltag reichen aus.

Zum Beispiel?

Ein neues Mittelklasse-Auto eines deutschen Herstellers, mit dem eine Reichweite von rund 400 km zurückgelegt werden kann, ist bereits ab 30'000.- Euro erhältlich.

ARBEITEN AN ELEKTRISCHEN INSTALLATIONEN DÜRFEN NUR VON FACHPERSONAL AUSGEFÜHRT WERDEN.

Wie steht es um die Infrastruktur im Kanton Zug? Hat es genügend E-Ladestationen?

Im Kanton Zug stehen an rund 30 Standorten öffentliche Ladestationen zur Verfügung. Von 11 kW (gemütliches Laden von ca. 45 km/Stunde) bis zu 100 kW (schnelles Laden von ca. 400 km/Stunde) decken diese ein grosses Ladespektrum ab. Wir gehen davon aus, dass die Anzahl an Elektroautofahrerinnen steigen wird. In Betracht dieser Entwicklung werden die jetzigen Ladestationen nicht ausreichen. Besonders an Orten wie Parkhäuser und Einkaufszentren besteht heute wie auch zukünftig noch Handlungsbedarf.

Ein Mangel an Ladestationen herrscht aktuell noch im Bereich der Laternenmieter. Also für diejenige, welche ihr Fahrzeug nicht auf einem Garagenplatz, sondern auf öffentlichen Parkplätzen, zum Beispiel in der blauen Zone, parkieren.

Was erwarten Sie vom Kanton respektive den Gemeinden bezüglich Ladestationen? Was kann oder wird der Verein E-Mobilität unternehmen, um die Infrastruktur zu verbessern respektive auszubauen?

Wir erwarten, dass der Kanton einen strategischen Fokus auf die E-Mobilität im Mobilitätskonzept und im Energiegesetz legt. Wichtig ist, dass der Kanton eine Strategie erarbeitet, welche dem exponentiellen Wachstum der Elektromobilität gerecht wird. Diese Strategie muss sich auf zwei Punkte fokussieren: Der Ausbau von Ladestationen für Mieterinnen und Laternenmieter sowie der Betrieb aller Ladestationen mit erneuerbaren Energien. Studien zeigen, dass Mieterinnen und Mieter am wenigsten dazu geneigt sind, sich ein E-Auto anzuschaffen. Wenn wir die gesteckten Klimaziele erreichen wollen, müssen wir die Mieterinnen und Mieter zum Umstieg überzeugen – dazu braucht es die entsprechende Infrastruktur.

GEWERBEVERBAND DES KANTONS ZUG ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

Mittwoch, 6. Mai 2020, 18.00 Uhr

Die Generalversammlung findet ohne Delegierte statt (gestützt auf Art. 6a Abs. 1 lit. b der Verordnung 2 des Bundesrats über Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus vom 17.03.2020).

Die Rechte der Delegierten können nur durch den seitens des Vorstandes des Gewerbeverbandes eingesetzten unabhängigen Stimmrechtsvertreter ausgeübt werden mit der generellen Weisung, das Stimmrecht gemäss den Anträgen des Vorstandes auszuüben. Erteilt ein Delegierter dagegen zu Händen

der Generalversammlung spezifische Weisungen, wird der unabhängige Stimmrechtsvertreter gemäss diesen stimmen. Das entsprechende Formular kann auf der Homepage des Gewerbeverbandes des Kantons Zug heruntergeladen (www.zugergewerbe.ch/Generalversammlung) oder im Sekretariat (info@zugergewerbe.ch) angefordert werden und muss bis spätestens 30.04.2020 per Post dem Sekretariat (Irène Castell-Bachmann, Gartenstrasse 4, 6002 Zug) zugestellt werden.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Protokoll der GV vom 8. Mai 2019
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2019, Revisorenbericht
6. Décharge-Erteilung
7. Budget und Jahresbeitrag 2020
8. Wahlen
 - a) Vorstand
 - b) Revisoren
9. Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern
10. Varia

Anzeige

kalt
print+online

Die Zuger Druckerei...
Mit Freude an der Arbeit –
seit 1747.

Kalt Medien AG

Grienbachstrasse 11, CH-6302 Zug, kalt.ch

«AKTUELL LÄUFT ES MIR GUT»

Nils Gasser lief es in der Lehre nicht gut. Dank Case Management schaffte er die Wende.

Nils Gasser, würdest du das Case Management Berufsbildung (CM BB) einem Kollegen/einer Kollegin beschreiben?

Nils Gasser: Das Case Management Berufsbildung hilft Jugendlichen, die Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen brauchen, damit sie ihren Lehrabschluss schaffen.

Du wurdest damals von deinem Klassenlehrer in der 3. Oberstufe angemeldet. Welche Erinnerungen hast du an diese Zeit?

Ich gehörte nicht zu den besten Schülern und hatte auch sonst mit verschiedenen Problemen zu kämpfen. Mein damaliger Klassenlehrer befürchtete, dass ich ohne Unterstützung während der Lehre Probleme bekommen würde. Die Befürchtungen bewahrheiteten sich. In der Lehre lief es nicht gut. Es gab einige Gespräche mit meinem ehemaligen Lehrbetrieb, mit dem Case Management und mit den Eltern. Es wurden Abmachungen getroffen, dennoch kam es zu einem Lehrabbruch.

Die Zeit nach deinem Lehrabbruch war turbulent: Wie hast du diese Phase erlebt?

Da ich unbedingt meine Lehre als Montageelektriker EFZ fortführen wollte, leitete mich das Case Management bei der Suche nach einer neuen Lehrstelle an. Es half mir, mich in dieser Zeit nicht zu verlieren und hartnäckig dranzubleiben. Es wurde jeweils abgemacht, bis wann eine Bewerbung gemacht werden musste. Wir übten auch, am Telefon oder in einem Bewerbungsgespräch meine Situation gegenüber möglichen Lehrbetrieben zu erklären. Innert



Nils Gasser bei der Demontage einer Steckdose (Bild Sandro Imfeld).

knapp drei Monaten hatte ich bei Elektro Knüsel AG eine neue Lehrstelle gefunden, an der ich meine Lehre im zweiten Lehrjahr fortsetzen konnte.

Wie läuft es aktuell? Auf welche Unterstützung bist du angewiesen?

Mir läuft es aktuell gut. Ich bereite mich nun langsam auf die Lehrabschlussprüfung im Sommer 2020 vor. Seit meinem Lehrabbruch nehme ich schulische Nachhilfe in Anspruch. Das Case Management hat mir diese vermittelt. Der Nachhilfelehrer hilft mir, meine Lernzeit richtig zu nutzen und die Hausaufgaben richtig einzuteilen.

Mit dem Case Manager habe ich regelmässig Gespräche, um andere Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und anzupacken.

Am Erstgespräch formuliertest du als grössten Wunsch, mit Gamen Geld verdienen zu können. Welchen Wunsch würdest du aktuell formulieren?

Das ist nicht mehr mein grösster Wunsch. Ich habe nächstens ein Probetraining in einem American Football-Team. Es wäre schön, in diesem Bereich etwas zu erreichen. Nach der Lehre möchte ich mich beruflich weiterbilden. Mein Ziel ist, mal als Projektleiter zu arbeiten.

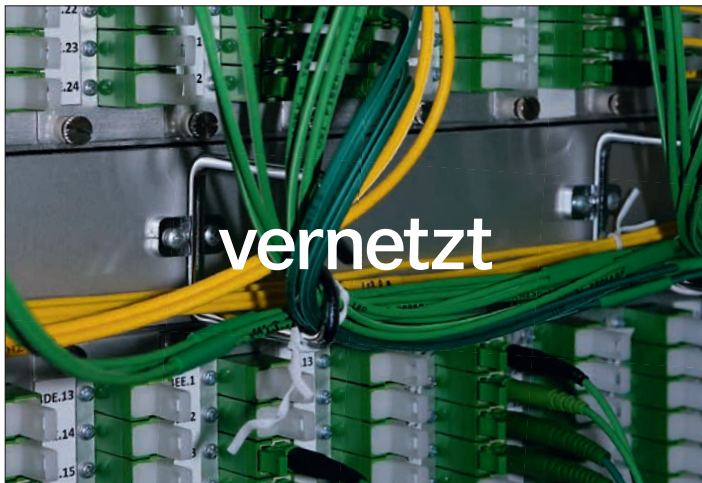
Informationen zum Case Management Berufsbildung (CM BB)

Das Case Management Berufsbildung hat zum Ziel, Jugendliche mit einer sogenannten Mehrfachproblematik frühzeitig zu erfassen und diese in einem strukturierten Unterstützungsprozess zu begleiten. Das CM BB koordiniert die individuell abgestimmten Massnahmen, begleitet und unterstützt bis zum erfolgreichen Lehrabschluss. Angemeldet werden können die Jugendlichen durch die Schule, den Betrieb oder durch eine Fach- oder Beratungsstelle. Weitere Informationen zum Angebot sowie Anmeldeunterlagen gibt es unter www.cm-zg.ch.

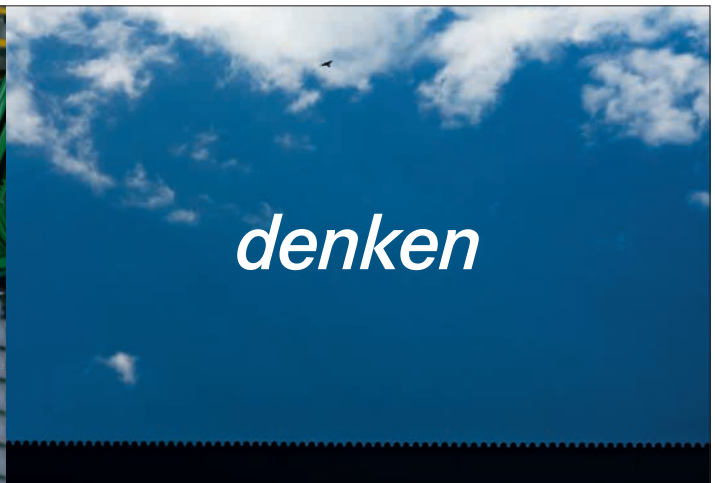
Anzeige

 **MalerMatter**
Begeisterung, die abfärbt.

Maler Matter AG · eidg. dipl. Malermeister
CH-6340 Baar · Telefon 041 761 27 16
www.maler-matter.ch



vernetzt



denken

inspiriert...

HFIE Höhere Fachschule für Informatik und Elektronik

www.hfie.ch

Kanton Zug



Ihr Holzfachmann!
ABT HOLZBAU
 Bachweid 1, 6340 Baar
 Telefon 041 767 01 60
 Telefax 041 767 01 69
 info@abt-holzbau.ch

THERESIANUM
 INGENBOHL

**JUNGE MENSCHEN
 STARK MACHEN**

Sekundarschule, 10. Schuljahr
 Fachmittelschule
 Gymnasium

Infoveranstaltungen:
www.theresianum.ch/agenda
 041 825 26 00

persönlich klasse

INTERNAT
 für junge Frauen




ÜBER 90% NUTZEN TÄGLICH PRESSEERZEUGNISSE!



Quelle: Schweizer Medien und WEMF/MACH Consumer 2
 * ohne E-Paper

Die gedruckte Presse wird nach wie vor von der Mehrheit der Bevölkerung gelesen. Keine andere Mediengattung verfügt über eine so hohe tägliche Reichweite.

Inserieren Sie mit Erfolg im Wirtschaft Zug!

Mehr Infos bei: Michèle Honegger, Direkt 041 727 26 36, m.honegger@kalt.ch

Wirtschaft
 Zug

Offizielles Publikationsorgan des
 Gewerbeverbandes des Kantons Zug

EINE UNTERNEHMENSNACHFOLGE SOLLTE FRÜHZEITIG GEPLANT SEIN

Ein Generationenwechsel in der Geschäftsleitung und in den Besitzverhältnissen eines Familienunternehmens führt zu tiefgreifenden Veränderungen. Die Nachfolgeplanung sollte deshalb fünf bis zehn Jahre vor dem Rücktritt beginnen.



Eine Unternehmensnachfolge innerhalb der Familie gestaltet sich oftmals schwierig.

Die Mehrheit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) befinden sich in Familienbesitz. Steht ein Generationenwechsel an, scheitern viele von ihnen. Ob eine Nachfolge gelingt, hat jedoch auch beachtliche Auswirkungen auf die Volkswirtschaft. Kleine und mittlere Familienunternehmen beschäftigen zwei Drittel der Schweizer Arbeitnehmer.

Bei Familienunternehmen ist die Regelung der Nachfolge fast immer schwieriger als bei Publikumsgesellschaften. Der Grund liegt in der engen Verbindung von Eigentum, Management und Familie, die eine personelle Fehlentscheidung schwer korrigierbar macht.

Familienbetriebe bilden das Rückgrat unserer Wirtschaft. Umso nachdenklicher stimmt die Tatsache, dass gemäss einer Langzeituntersuchung in den USA nur zwei Drittel den Schritt in die zweite und nur ein Achtel den Schritt in die dritte Generation schaffen.

Ein Generationenwechsel in der Geschäftsleitung und in den Besitzverhältnissen einer Firma führt zu tiefgreifenden Veränderungen. Davon betroffen ist nicht nur die Unternehmerfamilie, sondern auch die Nachfolger und Stakeholder, wie z. B. die Aktionäre und Kreditgeber, die Mitarbeitenden und Behörden, die Kunden und Lieferanten. Die Nachfolgeplanung sollte deshalb fünf bis zehn Jahre vor dem Rücktritt beginnen.

Hohe volkswirtschaftliche Bedeutung

Das Schweizer Wirtschaftsgefüge besteht hauptsächlich aus kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Die KMU leisten einen wichtigen Beitrag in Bezug auf Kreativität, Wachstum, Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfung.

Von den etwa 590'000 Unternehmen in der Schweiz sind 530'000 sehr kleine KMU, Mikrounternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitenden.

Grossunternehmen, die mehr als 250 Mitarbeitende beschäftigen, gibt es lediglich rund 1'600.

Ungefähr zwei Drittel aller privatwirtschaftlichen, nicht landwirtschaftlichen Arbeitnehmer oder 3 Mio. der rund 4.5 Mio. beschäftigten Personen sind in Betrieben mit weniger als 250 Mitarbeitenden tätig. Gegen 90 % aller KMU befinden sich im Besitz von Familien.

Eine halbe Million Mitarbeitende betroffen

Verschiedene Studien lassen darauf schliessen, dass jährlich in etwa fünf von 100 KMU eine Nachfolge in den Besitzverhältnissen oder in der Geschäftsleitung vorgenommen wird. In der Schweiz müssten sich – unter Annahme einer fünfjährigen Übergangsphase – dementsprechend laufend mindestens 100'000 KMU aktiv mit einer Nachfolgelösung in ihrer Firma befassen.

Eine geordnete Unternehmensnachfolge dauert mindestens fünf Jahre. Von einer Nachfolgelösung betroffen sind über diesen Zeitraum schätzungsweise 600'000 Arbeitsplätze.

Es hat daher eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung, ob die Nachfolge im Unternehmen auf innovative und solide Art gelingt oder nicht.

Fazit

Die Nachfolgeregelung ist für das Unternehmen und den Unternehmer eine grosse Herausforderung. Idealerweise sollte eine Nachfolgeregelung fünf bis zehn Jahre vor der eigentlichen Übergabe angegangen werden. Eine externe Beratung durch Nachfolgespezialisten hilft, die Bedürfnisse sowohl des Unternehmens als auch des Unternehmers abzudecken. Die Unternehmensübergabe sollte Schritt für Schritt entwickelt und umgesetzt werden.

Mattig-Suter und Partner, Zug AG

Schwyz Pfäffikon SZ Brig
Zug Altdorf Zürich
Bukarest Timisoara
Sibiu Sofia

Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Industriestrasse 22
CH-6302 Zug
Tel +41 (0)41 818 02 00
zug@mattig.ch
www.mattig.swiss



blog.mattig.swiss



Von Andreas Hänggi,
dipl. Steuerexperte, dipl. Wirtschaftsprüfer, dipl. Betriebsökonom
FH und Leiter Sitz Zug der Treuhand- und Revisionsgesellschaft
Mattig-Suter und Partner, Zug AG

SPONSOREN

HAUPTSPONSOREN



Wasser Energie Telekom



Zuger Kantonalbank



UBS

RESSORT-SPONSOREN

Berufsbildung

KBZ Kaufmännisches
Bildungszentrum Zug

KMU Frauen



Politik

GLAUnited

Recht



Digitalisierung

redIT

SPONSOREN



brag

prüfung | steuern | beratung



Gönner B

Bäckerei Nussbaumer AG
Kraftprojekt GmbH

Holzbau Schweiz Untern. Sektion Zug
Rust + Co. AG Baugeschäft

Jego AG
KIBAG Kies Neuheim AG

Gönner C

Aeschbach Chocolatier AG
Cesi Canepa AG
Kibag Manag. und Logisitk

Alex Gemperle AG
Immo fina Baar AG
Marc Meyer Haustechnik

Alois Bucher und Sohn AG
Ingold Treuhandpartner AG
Trion Generalunternehmung

STUBER TEAM NEU ORGANISIERT

Die Stuber Team AG organisiert sich neu. Per Januar 2021 übernimmt mit Simone Stuber die dritte Generation die Leitung des Familien-Unternehmens.

Simone Stuber, die Tochter von Gerd Stuber, wird als CEO die betriebswirtschaftliche Leitung übernehmen. Ivo Notz ist seit 15 Jahren Teil des Stuber Teams und wird als technischer Leiter in der Geschäftsleitung Einsitz nehmen. Xaver Schuler arbeitet seit 14 Jahren als Innenarchitekt im Betrieb und wird als Verkaufsleiter die Geschäftsleitung optimal komplettieren. Die neue Geschäftsleitung wird bereits ab Sommer 2020 schrittweise Aufgaben und Verant-

wortlichkeiten übernehmen, um bis zur offiziellen Übernahme per 1. Januar 2021 optimal in ihre Rollen hineinzuwachsen. Mit dieser Lösung ist die Kontinuität im Rahmen der Nachfolge innerhalb des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und bei den Mitarbeitenden der Stuber Team AG gewährleistet und die erfolgreiche Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit sichergestellt.

Gerd Stuber wird sich ab 1. Januar 2021 verstärkt auf die strategische Ebene als Verwaltungsratspräsident konzentrieren. Roger Stuber tritt per Ende März 2020 aus der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat der Stuber Team AG zurück.



Von links: Gerd Stuber, Simone Stuber und Roger Stuber

HÜNA 2020 ABGESAGT

Das OK der Hüna 2020 hat sich an einer ausserordentlichen Sitzung intensiv mit der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus auseinandergesetzt. Wie ja zwischenzeitlich bekannt sei, habe der Bundesrat eine besondere Lage gemäss Epidemien-gesetz bestimmt und sämtliche Anlässe mit mehr als 1000 Personen verboten, schreibt das OK in einer Mitteilung.

«Aktuell geht das OK davon aus, dass das Verbot verlängert wird», heisst es weiter. Das OK habe sich deshalb entschieden, die Hüna 2020 noch rechtzeitig (gut 3 Wochen vor dem Aufbau) abzusagen und somit die Aufwände für die Aussteller, wie die des OK, möglichst gering zu halten. Die Hüna wird aber im selben Rahmen nächstes Jahr, vom Freitag, 26. März, bis Sonntag, 28. März 2021, durchgeführt beziehungsweise nachgeholt. Das gesamte OK sowie die vier Hauptsponsoren (Raiffeisen, Jago, EGH und Einhorn Bräu) hätten bestätigt, auch nächstes Jahr mit an Bord zu sein.

BERUFSWAHLVERANSTALTUNGEN VERSCHOBEN

Die Berufswahlveranstaltungen in Cham und in Baar sind vorerst auf den Herbst 2020 verschoben. Ein neuer Termin wird baldmöglichst kommuniziert. Die Berufsschau in Oberägeri ist definitiv abgesagt. Die Schulen von Oberägeri werden 2021 die Berufsschau in Unterägeri besuchen. Die Veranstalter hoffen auf Verständnis. Die Organisatoren der «Einblickstage 2020» mussten die Veranstaltung für dieses Jahr ebenfalls absagen. Die nächsten «Einblickstage» finden deshalb 2021 statt. Sobald die Details bekannt sind, werden sie kommuniziert.

In Anbetracht der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus hat der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer entschieden, den Tag der Zuger Wirtschaft als auch die Generalversammlung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Der Ersatztermin wird bekanntgegeben.

KMU FRAUEN ZUG

Über «Attraktivität – Warum wir jemanden schön finden» sprach bei den KMU Frauen Zug Doris Pfyl, Mode-, Stil- und Imageberaterin aus Finstersee.

Attraktivität habe wenig bis gar nichts mit einem perfektem Körperbau, symmetrischen Gesichtszügen und vollem Haar zu tun, sagte Doris Pfyl. «Ganz im Gegenteil – kleine Makel wirken interessanter als absolute Perfektion. Gutes Aussehen entsteht durch ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Soziale Kompetenz, Offenheit, Humor, ein gepflegtes Auftreten und die zum Typ passende Bekleidung sind einige davon.»

Jeder Mensch sei ein Unikat. Sich dessen bewusst zu werden und das Gegebene zu akzeptieren, seien die Schlüssel zur Attraktivität. «Wer achtet denn schon auf die etwas breiten Hüften einer Dame, wenn sie einem mit herzlichem Lachen entgegentritt und ihr kurviger Körperbau in passender Kleidung steckt. Sie wirkt spontan sympathisch und souverän. Auch der Herr mit den eher kurz geratenen Beinen braucht sich keine Sorgen betreffend mangelndem Wohlwollen zu machen. Wenn er neben seinem charmanten Verhalten dem eigenen Stil treu bleibt, einige Bekleidungsregeln kennt und diese beherzt umsetzt, wächst er sprichwörtlich.»

Es mache durchaus Sinn, auf Entdeckungstour zu gehen und den eigenen Stil kennen zu lernen. Er sei angeboren, lasse sich an objektiven Kriterien ablesen und verändere sich nicht mehr. «Mit dem Wissen des eigenen Stils finden man(n) und frau unkompliziert die passenden Bekleidungsteile aus dem riesigen und oft unübersichtlichen Bekleidungsangebot.» Allerdings setze das voraus, ab und zu konsequent zu sein. Auch wenn Oversize-Teile gerade sehr angesagt seien – die Dame mit weiblichen Rundungen lasse besser die Finger davon. «Die Übergrößen wirken an ihr schwer und unförmig.



Doris Pfyl

GROSSE WORTE

In jeder 1.-August-Ansprachen hat ein Begriff einen festen Platz: Solidarität. Solidarität, von der vor vielen Jahren der grosse deutsche Politiker Willy Brandt einmal gesagt hat: «Solidarität ist die bewusste Bereitschaft, durch Selbstbeschränkung die Freiheit aller zu mehren; sie kann nicht verordnet, wohl aber muss sie geweckt und motiviert werden.» An die Solidarität appellierte in den vergangenen Wochen gebetsmühlenartig auch der Bundesrat. Man solle solidarisch sein untereinander. Alt mit Jung, Junge mit Alten. Und, sind wir solidarisch?

Ich bin mir nicht immer so sicher. Zugegeben: Viele Menschen leben dies. Man hilft sich gegenseitig. Man nimmt Rücksicht. Aber wer speziell an den schönen Wochenenden die Fotos oder Filmberichte in den Medien verfolgt hat, der hatte nicht das Gefühl, dass Frau und Mann eigentlich zuhause bleiben sollten. Es wurde flaniert, als wäre nichts passiert. Dabei wollten wir doch aufeinander Rücksicht nehmen...

Mehr Solidarität hätte ich mir aber auch über die Grenzen gewünscht. Zwar nahmen Deutschland und die Schweiz virenerkrankte Personen aus Italien und Frankreich auf. Gleichzeitig blockierten aber Deutschland, Frankreich und Italien Hygieneartikel (Schutzmasken, Mäntel und Handschuhe), die die Schweiz bestellt hatte. Und im EU-Land bedient sich die Politik-Elite aus dem Sprachschatz von Donald Trump: «Deutschland first, Frankreich first.»

Theodor Fontana sagte einmal zum Stichwort Egoismus: «Manche Hähne glauben, dass die Sonne ihretwegen aufgeht.»

Ich bin und war schon immer ein grosser Anhänger der Eigenverantwortung und halte mich deshalb an folgende Weisheit: «Um ein selbstbestimmtes und bewusstes Leben führen zu können, gilt es vor allem zu erkennen, dass jeder selbst für sein Leben verantwortlich ist.» Und ein anderer Denker sagte: «Wir machen unser Wohlbefinden abhängig von anderen Menschen, von den Umständen oder vom Schicksal. Wir sind es zu sehr gewohnt, uns gegenseitig Verantwortungen zuzuschieben.» Dem ist nichts beizufügen.

Frederico

AGENDA

Voranzeigen der Gewerbevereine des Kantons Zug

Gewerbeverein der Stadt Zug

Der Vorstand des Gewerbevereins der Stadt Zug hat entschieden, dieses Jahr keine Generalversammlung durchzuführen. Man werde im Frühling 2021 wieder Rechenschaft ablegen. Der Vorstand werde normal weiterarbeiten.

Gewerbeverein Risch-Rotkreuz

Der Gewerbeverein Risch-Rotkreuz wird nach Ostern definitiv über die Abhaltung der 38. ordentlichen Generalversammlung am Freitag, 15. Mai 2020, im Restaurant Hello World Suurstoffi in Rotkreuz entscheiden. Der Vorstand wird alle Vereinsmitglieder per E-Mail bis am 17. April 2020 über eine mögliche Verschiebung informieren.

Gewerbeverein Cham

Die Generalversammlung des Gewerbevereins Cham muss auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Der Vorstand wird das neue Datum rechtzeitig kommunizieren.

Gewerbeverein Hünenberg

Die Generalversammlung des Gewerbevereins Hünenberg findet im «Saal Heinrich von Hünenberg» am 28. Mai 2020, 18.15 Uhr statt. Falls diese wegen der Corona-Krise verschoben werden muss, wird dies auf der Website kommuniziert.

Stuber-Tage neu am 16. Mai 2020

Der Stuber-Tag wurde auf den 16. Mai 2020 verschoben.

Redaktion

Freddy Trütsch
FT communications
Postfach 751
6331 Hünenberg
Telefon 079 340 68 34
redaktion@wirtschaftzug.ch

Fotografie

Paolo Foschini
fotograf br
seestrasse 251
8804 Wädenswil
info@smile-to-me.ch
www.smile-to-me.ch

Layout, Produktion und Versand

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11
Postfach
6302 Zug
Telefon 041 727 26 26
kundenzone@kalt.ch

Anzeigen- und Abonnentenservice

Kalt Medien AG
Michèle Honegger
Telefon 041 727 26 36
m.honegger@kalt.ch

Mediadaten

Erscheint 5-mal jährlich.
Inserateschluss einen
Monat vor Erscheinen.

Auflagen

66'000 Expl. pro Ausgabe
2500 Expl. Abonnenten
63'500 Expl. Haushaltungen
Kanton Zug

Herausgeber

Gewerbeverband
Kantons Zug

Sekretariat

Irène Castell-Bachmann
Seepark/Gartenstrasse 4
Postfach 7862
6302 Zug
Telefon 041 711 47 22
info@zugergewerbe.ch

gedruckt in
zug

ALPHA



Building for Leading Companies

Büroflächen: 1.OG - 6.OG

Ganzes Geschoss: 614 m² + 46 m² Loggia

1/2-Geschoss : 305 m² + 23 m² Loggia

1/4-Geschoss : 153 m² + 11 m² Loggia

Büroflächen: EG

1/2-Geschoss süd: 247 m²

1/4-Geschoss : 126 m²

Konferenz- & Lounge Area /Garten

Auditorium / Food / Jogging shower



Eigentümer



Erstvermietung

REAM AG

+41 41 726 03 30

alpha@ream-ag.ch

Reservationen Ankermieter ab Mai 2020

www.alpha-building.ch

CHOOSE YOUR BEST DEAL



ABOVE & BEYOND



Wenn Sie sich jetzt für einen neuen Land Rover entscheiden, profitieren Sie von mehreren Angeboten gleichzeitig. Von der Prämie auf sofort verfügbare Modelle, der Eintauschprämie, den Best Editions und dem Top-Leasing. Das Beste daran: Sie können die Angebote kumulieren.

Kommen Sie bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Emil Frey AG
Sihlbrugg

Zugerstrasse 7, 6340 Sihlbrugg

Tel. 041 727 88 88, Fax 041 727 88 00

www.sihlbrugg.landrover-dealer.ch